

welche 57 Bruderschaften (hermandades) enthalten. Die Cuadrillas sind Vitoria, Salvatierra, Ayala, la Guardia, Zuya und Mendoza.

Nichts gibt einen freundlicheren Anblick, als die Gegend von Vitoria, der ansehnlichsten Stadt des Landes, die lebhaftesten Handel treibt und 6500 betriebsame Einwohner zählt, deren steigenden Wohlstand ihr gesundes kräftiges Aussehen, ihre gut gebauten Wohnungen und die Entfernung aller Bettler verrathen, die in dem benachbarten armen Castilien eine so drückende Landplage sind. Von zahllosen Dörfern und lachenden Landhäusern eingefasst, ist der Weg von Vitoria nach Bergara einer Stadtgasse eher als einer Heerstraße gleich. Die Schönheit des Weges, der reizende Anblick der Zadorra, die gern in dieser Gegend zu verweilen scheint, und in tausend Windungen sich längs des Weges schlängelt, der Wohlstand, der sich in dem Aussehen der Landleute verräth, die Reinlichkeit der Wirthshäuser, alles bezaubert den Reisenden, der dieß Feenland durchwandert. Sieben Stunden von Vitoria liegt Salinas de Añana, dessen reiche Salzgruben jährlich 60,000 Fanegas *) Seesalz liefern. Man könnte noch zehnmal mehr gewinnen, ohne das Salzwasser zu erschöpfen, das 3 ansehnliche Quellen, aus einem unermesslichen See von Salzwasser entspringend, der südlich von Salinas in einem Hügel liegt, in die Bassins ergießen.

Die Gränzen des Königreichs Navarra

*) Maas für trockne Sachen, 25 Pfund haltend; der Inhalt desselben ist an verschiedenen Orten verschieden.

**) Nach andern Angaben ist der Flächeninhalt 170 Quadratmeilen.

waren in verschiedenen Zeiten verschieden nach dem Glücke der Fürsten, die es besaßen. Das jetzige spanische Navarra, von Frankreich, Guipuzcoa, Alava, Castilien und Aragon begränzt, und 23 Stunden lang bei 19 Stunden Breite, **) ist in fünf Landschaften (Merindades), Pamplona, Estella, Tudela, Sanguesa und Olit getheilt, und ward durch einen Vicekönig regiert. Ein großer Theil der Provinz ist bergig und in den Gebirgen sind Getreide, Oehl und Wein selten, welche dagegen die Ebenen, besonders das Uferland des Ebro, reichlich erzeugen. Aber noch mehr könnte, bei fleißigerem Anbau, der Boden des Landes hervorbringen. Am linken Ufer des Ebro liegt eine sehr große Ebene unangebaut, welche die ganze Gegend mit Getreide versorgen könnte. Weideland gibt's so reichlich hier, wo Regen so häufig fällt, als selten im südlichen Spanien, und es nähret zahlreiche Heerden. Die vorzüglichsten Erzeugnisse des Landes sind Weizen, Wein, Olivendhl und Flachs. Es gibt einige Maulbeerbäume, aber man gewinnt bei weitem nicht so viel Seide, als man in einem Klima, das der Zucht der Seidenwürmer so angemessen ist, erwarten könnte. Man findet hier Eisen- und Kupferbergwerke, Salzquellen und zu Baltherra eine berühmte Grube von Bergsalz, deren Hauptstollen 1200 Fuß lang ist und auf beiden Seiten mehrere Nebenstollen von 240 bis 300 Fuß Länge hat, die von Salzsäulen gestützt werden. Die Bevölkerung des Landes nimmt schnell zu,